

Rundbrief 9/2019 13.07.2019.2019

Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt

Themen: Zusammenfassung

1.: Marktgeschehen: Absatz weiter auf sehr hohem Niveau

2.: Preise: Weiterhin stabile Preise, auch wenn es langsam nach unten geht

3.: Auf dem Acker: Durch die Unwetter hat es in einigen Regionen Schäden gegeben

4.: Kartoffeltour zum Saisonbeginn: Ab der 30.KW setzt Therese Wenzel die Kartoffeltour fort

1. Marktgeschehen

An den guten Verkaufszahlen für Bio Kartoffeln hat sich nichts geändert. Jetzt beginnt die Ferienzeit und damit wird es einen leichten Rückgang geben.

Weder aus den Niederlanden, noch aus Dänemark oder einem anderen Land drängt Ware auf den deutschen Markt. Ab der 30. KW, also Ende Juli werden voraussichtlich die ersten Bio Knollen aus Österreich kommen. Dort ist die Situation noch extremer als bei uns. Die meisten Felder sind schon geräumt. Ausgelöst durch eine starke Nachfrage aus Frankreich für konventionelle sowie Bio Kartoffeln wurden teilweise noch grüne Pflanzen mit Erträgen von unter 15t/ha „rausgerissen“. Für Bio Kartoffeln wurde für österreichische Verhältnisse der Megapreis von 90,00€/dt gezahlt. Im Burgenland stehen wohl nur noch die Felder, die für den deutschen Markt zugesagt sind.

Zur Erinnerung: noch vor wenigen Jahren war der Übergang zu der neuen Saison geprägt von Stress und Angst, da es immer ungewiss war, welche Importmengen sind tatsächlich noch vorhanden und was kommt wann aus unseren Nachbarländern zu uns und kann den Preis beeinflussen.

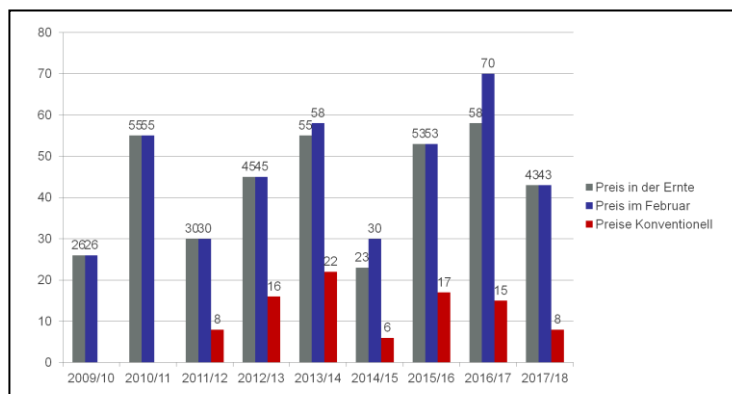
Das hat sich komplett gedreht, die ersten heimischen Frühkartoffeln werden aufgesaugt, der Absatz läuft sehr gut.

2. Preise

Im Zeitraum von Januar bis Mai 2019 fand die größte Absatzsteigerung im Naturkostfachhandel und dem Ab-Hof-Verkauf statt, von dieser Menge wurden aber 68% im konventionellen LEH eingekauft. Und das bei Beutelpreisen im Discounter von 2,79€/1,5Kg **Beutel** und 3,49€/1,5KG **Beutel** bei den Vollsortimentern wie REWE und EDEKA. Nun gibt es zwei Theorien, warum das so ist:

- Die konventionelle Ware ist auch hochpreisig, daher wird der kleinere 1,5 kg Bio Beutel gekauft, weil er fast den gleichen Preis hat. Konventionelle Kartoffeln werden meistens im 2,5KG Beutel verkauft.
- Die Zahl der bewusst einkaufenden Menschen steigt in den letzten Jahren auf über 20% und die massive Werbung für Bio Produkte greift.

Sicher ist es ein Mix aus beiden Punkten. Nach unserer Marktbeobachtung hat es aber ähnliche Zuwächse auch in Jahren mit niedrigen konventionellen Preisen gegeben. Die Preisdifferenz ist nach unseren Beobachtungen nicht verantwortlich für die Menge der verkauften Bio Kartoffeln.



Jetzt muss sich zeigen, ob das Niveau so bleibt.

In den ersten 5 Monaten 2019 hat es eine Steigerung im Absatz von 38% gegeben. Diese gute Nachfrage sollte eigentlich ein Garant für stabile Preise sein. Der bisherige Preis liegt bei 85,00 €/dt. Nach der Aldi Ausschreibung soll der Preis ab 18. Juli um 5,00 € niedriger liegen. Warum sinkt der Preis trotz der starken Nachfrage?

Das Angebot und Nachfrage nicht die einzigen Faktoren bei der Preisbildung sind, haben wir schon häufiger erlebt. In der Saison 2014/2015 wurde der Preis trotz guter Nachfrage und einer

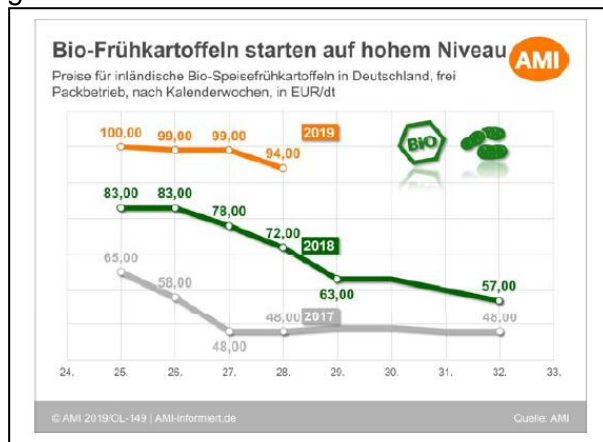
durchschnittlichen Ernte „klein geredet“.

Für unsere neuen Mitglieder möchte ich hier die den Zusammenhang noch einmal darstellen: Der Preis wird (leider) stark durch die Aldi Ausschreibung geprägt. **In der Frühkartoffelsaison erfolgt alle 2 Wochen ein Ausschreibung, sonst sind es 4 Wochen. Aldi ändert den Preis in diesem Zeitraum nicht.**

Es gibt bundesweit 64 Aldi Regionalläger, die von ca. 20 Packbetrieben beliefert werden. Der eine Packbetrieb bedient 1-2 Läger, andere haben 10 und mehr.

Die einzelnen Packbetriebe kalkulieren zu welchem Preis sie für ihre Abnehmer den Beutelpreis für den entsprechenden Angebotszeitraum anbieten können. Auf den Einkaufspreis bei den Erzeuger/innen schlagen die Packbetriebe in der Regel 0,30€ auf. Darin sind die Pack- und Logistikkosten, sowie ein Puffer für Transportausgleich usw. enthalten.

Der Start in die neue Saison ist der Zeitpunkt wo die größten Spielräume im Einkauf liegen und damit der größte Druck auf den Preis entstehen kann. Alle Bio Kartoffel Erzeuger möchten gern bei den hohen



Preisen dabei sein. Also werden, wie jetzt z.B. in Österreich, Bestände abgereift, die auch noch 2 Wochen wachsen könnten. Passiert das ohne Absprache mit den Vermarktern, ist das Chaos vorprogrammiert. Die Bio Kartoffeln sind fertig und müssen weg, das wissen auch die Einkäufer. Inzwischen sind es nur noch wenige, die solche Situationen ausnutzen und dann 5,00€ oder 10,00€/dt weniger anbieten. Bei Preisen von 80,00€ oder sogar 90,00€/dt sind solche Abschläge zu verkraften. Leider bleiben solche Geschäfte selten im Verborgenen, es muss einfach zu schön sein, dem nächsten Packer zu stecken, wie gut man selbst verhandeln kann.

Und schon ist der Preis für alle unten.

Das sind keine Spekulationen, sondern Tatsachen, die sich den letzten Jahren immer wiederholt haben. Besonders eindrucksvoll war hier das Jahr 2017. Obwohl die Haupternte durch die Nässe in weiten Teilen von Deutschland so gering wie noch nie war, ist der Preis im Sturzflug nach unten gerutscht. (Bitte beachten: Die Tabelle oben ist von uns und zeigt die Preise ab Hof, die Zahlen von der AMI sind immer die Preise frei Packstation)

Erst wenn die Haupternte im Lager ist, löst sich diese Spannung wieder auf. Und dann schein auch der Taschenrechner bei den Bauern wieder zu funktionieren. Wenn ein Bestand grün abgeschlagen wird, weil der Preis mit 90,00€ so verlockend ist, aber der Ertrag erst bei 12t/ha liegt (das ist leider kein fiktives Beispiel) ist der mögliche Erlös 10.800,00€/ha. Würden die Kartoffeln ausreifen und vielleicht sogar 25t/ha bringen, könnte selbst bei einem Preis von 60,00€/dt ein Betrag von 15.000,00€/ha erzielt werden.

Die meisten Mitglieder im BKE kennen diese Zusammenhänge und haben sie verinnerlicht. Aber nicht alle sind Mitglied und entsprechend gut vernetzt. Daher ist es in jedem Jahr ein Weg auf sehr dünnem Eis. Auf der einen Seite ist ein hoher Preis natürlich aus Erzeugersicht das Beste überhaupt, für die Preisstabilität über das ganze Jahr ein großes Risiko.

Da der neue Preis nach der letzten Aldiausschreibung erst in der Woche danach gilt, also ab Donnerstag/Freitag den 18. Juli, werden die Frühkartoffelregionen ihre Ernte mit Preisen zwischen 90,00€-80,00€/dt ab Hof verkaufen können.

Ab der 30. KW, also Ende Juli geht es auch am Niederrhein und in AT los. Wie weit diese Mengen reichen und wann die Bio Kartoffeln in den anderen Regionen fertig sind, wird sich zeigen. **Für die weitere Planung vergesst bitte nicht den Taschenrechner und den Anruf bei euren Abnehmern.** Es hat noch nie so wenig Stress beim Übergang in die neue Saison gegeben, dass sollten wir nutzen um die Preise stabil zu halten. Also, bleibt ruhig, dann bleibt es auch der Preis.

3. Auf dem Acker

Noch ist jede Prognose Spekulation. Die Situation ändert sich mit jedem Tag. In fast allen Regionen gibt es inzwischen Extreme, noch größere Trockenheit als im letzten Jahr (auch weil keine Feuchtigkeit von unten mehr vorhanden ist) oder Hagel und Starkregen, der den Bestand zerschlägt.

Es gibt aber auch positives zu berichten, in der Pfalz geht die Ernte sehr zügig voran, die ersten Betriebe sind Ende nächster Woche fertig.

Mindesten genauso wichtig wie der Preis ist die Qualität und der Ertrag, siehe auch Rechenbeispiel oben. Der Kartoffelbau wird nicht einfacher, aber mit der Unterstützung unsere Fachberater lässt sich ackerbaulich doch noch einiges optimieren. Wer rechtzeitig der Empfehlung gefolgt ist und durch entsprechende Maßnahmen den Bestand nur 5 Tage länger hält, hat bei einem Zuwachs von 1t/Tag und einem Preis von 50,00€/dt ein Plus von 2500,00€/ha erwirtschaftet.

Warum rechne ich euch hier so viele Beispiele vor??? Unser Blick ist gerade in dieser Zeit zum Saisonstart fast ausschließlich auf diese eine Zahl gerichtet, der wirtschaftliche Erfolg wird aber von weitaus mehr Faktoren bestimmt, das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.

4. Kartoffeltour

Am 22. Juli setzt Therese Wenzel ihre Kartoffeltour in Bayern fort, danach wissen wir mehr.

Liebe Grüße
Monika